



den können. Es sei ein entschiedener Erfolg der Vertreter Frankreichs, daß sie die Beratungen vom politischen Gebiet ausschließen könnten; dies sei eine Sache, die nur Frankreich und Deutschland angehe.

Verlorene Gelegenheit

London, 23. Juli. Die „Times“ nennt die Konferenz eine verlorene Gelegenheit. Der Fehlschlag ergebe sich daraus, daß kein wirklicher Schritt für die dauernde Regelung der deutschen Wirtschaftsfrage gemacht werden könne.

Vertagung nicht Beendigung

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, man sei sich in London darüber einig, daß die Konferenz als „irreversible Session“ zu betrachten sei.

Neueste Nachrichten

Notverordnung über den Zahlungsverkehr vom 24. bis 28. Juli

Berlin, 23. Juli. Durch Verordnung des Reichskabinetts wird der Zahlungsverkehr für die Zeit vom 24. bis 28. Juli 1931 in der Hauptsache in der bisherigen Weise geregelt.

Gegen Ratenzahlung der Angestelltengehälter

Berlin, 23. Juli. Eine Reihe großer Arbeitgeberverbände hat es abgelehnt, von der Ermächtigung einer der letzten Notverordnungen Gebrauch zu machen.

Erleichterungen im Verkehr mit Oesterreich?

Berlin, 23. Juli. Der österreichische Gesandte Dr. Frank hat gestern mit dem Reichsfinanzminister Dietrich neue Verhandlungen wegen einer Milderung der Bestimmungen über die Ausreisegeldsätze geführt.

glieder alpiner und touristischer Vereine von der Entrichtung der 100 Mark-Gebühr befreit werden. Diese Maßnahme würde dann voraussichtlich auch für die Schweiz ausgedehnt werden.

D-Jüge München—Kufstein—Meran sollen aus

München, 23. Juli. Die Folgen der Notverordnung über Auslandsreisen haben sich im Bereich der Reichsbahndirektion München u. a. bereits dadurch bemerkbar gemacht, daß von heute an zwei bisher täglich verkehrende D-Jüge München—Kufstein—Meran nicht mehr gefahren werden.

Unterstellungen beim Reichsamt für Landesaufnahme

Berlin, 23. Juli. In der Strafsache wegen der Bereinigung von Geldern beim Reichsamt für Landesaufnahme hat die Staatsanwaltschaft 1 Anklage erhoben gegen den Regierungsinспекtor Bluhm.

Wiederum versuchter Mißbrauch des Langenberger Senders

Langenberg, 23. Juli. W.F.B. meldet: Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist in der Nacht zum Mittwoch wiederum versucht worden, den Langenberger Sender wahrscheinlich zu politischen Zwecken zu mißbrauchen.

Kriegszustand in Sevilla

Madrid, 23. Juli. In Sevilla ist um Mitternacht der Kriegszustand verhängt worden, nachdem im Verlauf des

Advertisement for Lux Soap: Lux Seifenflocken jetzt viel billiger und noch Gütscheine dazu! Darum nur Lux Seifenflocken für alle gute Wäsche - aber auch eine Handvoll zur großen Wäsche! SUNLICHT GESELLSCHAFT A.B.

gestrigen Mittags die besonders von Kommunisten geführten Streikunruhen einen immer ernsteren Charakter angenommen hatten. Gegen sieben Uhr abends versuchte eine große Menge, an deren Spitze sich zahlreiche Frauen befanden, die Kaserne der Jüdisgarde (Gendarmarie) zu stürmen.

Württemberg

Abstempelung von Lohn- und Gehaltslisten

Stuttgart, 23. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Zur Durchführung der Bekanntmachung über Abstempelung der Lohnlisten ist in Württemberg folgendes angeordnet worden: Die Bekanntmachung tritt in Württemberg am 27. Juli 1931 in Kraft.

Für die Durchführung der Bekanntmachung gelten folgende Bestimmungen: Die Lohn- und Gehaltslisten, getrennt nach Arbeitern und Angestellten unter Angabe der Lohn- und Gehaltsperioden, werden von der Ortspolizeibehörde der Betriebsstätte abgestempelt.

Stuttgart, 23. Juli.

Bekleid der württ. Regierung. Der Herr Staatspräsident hat der Witwe des verstorbenen Kanzlers Staatsrat Professor D. Dr. von Rümelin in Tübingen im Namen der württ. Staatsregierung die herzlichste Teilnahme ausgesprochen.

ep. 75jähriges Jubiläum der Großheppacher Kinderschwestern. Am Sonntag, 2. August, feiert das Mutterhaus für Kleinkinderpflegerinnen in Großheppach sein 75jähriges Jubiläum.

ep. Zur politischen Betätigung der Geistlichen. Die bairische evangelische Kirchenregierung hat in ihrer Sitzung vom 17. Juli 1931 eine Kundgebung an sämtliche Geistliche der Landeskirche beschlossen.

Kampf um Rosenberg

ROMAN AUS OBERSCHLESIEIN VON JOHANNES HOLLSTEIN NACHDR. VERBOTEN

(Fortsetzung 72).

Mit einem Blick sah der Kommissar: der Todeskampf hatte eingesetzt. Der Körper des Mädchens judgte noch einmal auf.

Willfried hielt sie in den Armen. Da... er erzitterte bis in die innersten Tiefen seiner Seele. Ein Blick des Mädchens, wie aus einer anderen Welt, traf ihn noch einmal.

Dann... ein wildes Jucken... heftiger bäumte sich der junge Leib auf. Ein ganz dünner Blutstrahl floß aus dem Munde.

Der Tod... war zum Lager getreten. Die Männer falteten die Hände und sahen vor sich nieder. Die Schwester handte einen weichen Blick gen Himmel.

Herr von Waslewski schrie auf, wie ein zu Tode getroffenes Tier. Lange Stille im Raume.

Der Inspektor wartete lange, ehe er zu Willfried trat. Legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Herr von Kamerling!...“ hörte er die Stimme des fremden Mannes. „Seien Sie stark! Eine bittere Pflicht wartet noch Ihrer!“

„Welche... Pflicht?“

„Die Pflicht... die Geliebte zu rächen. Den Mörder der Gerechtigkeit zu überliefern! Bitten Sie mich jetzt folgen... auch Sie, Herr von Waslewski?“

„Alle hörten erstaunt die Worte. „Wer... sind Sie?“ fragte Waslewski mühsam.

„Inspektor Selle aus Berlin! Kommen Sie... wir wollen den Mörder fassen.“

Willenlos folgten ihnen die beiden. Auch die Ärzte bis auf die Schwester schlossen sich an.

Sie traten in das große Herrenzimmer, wo die Männer bleich saßen, denn der Schrei des Vaterherzens war bis zu ihnen gedrungen.

„Katja... von Waslewski... ist... eingegangen zu Gott!“ sagte der Inspektor ernst, als sie eintraten.

„Keine Herren“, hat Selle. „Wollen Sie Platz nehmen. Ich bin gezwungen... jetzt in dieser Stunde einen Lokaltermin abzuhalten.“

Alle nahmen Platz. Inspektors Selles Augen aber ließen Thomas Bruds Antlitz nicht frei. Fieberhaft arbeiteten seine Gedanken.

Er überlegte, wo habe ich das Antlitz schon einmal gesehen? Da begegnete Bruds seinem Blick.

Und als sich die schwarzen Augen in die des Inspektors bohrten, da kam Selle die Erleuchtung blitzartig.

Mit einem Schlage wußte er, wer... Thomas Bruds war.

„Meine Herren!“ sagte Selle. „Ich sehe Sie alle... empört noch unter dem Eindruck der furchterlichen Bluttat, die ein junges Leben vernichtete, das sich das Glück jetzt erringen wollte, an der Seite eines liebenden Gatten zu stehen.“

„Röcherhand streckte Katja von Waslewski nieder. Ich will Ihnen den Mörder nennen! Nicht der, den man eingesperrt hat, ist es! Ein anderer...“

Sein Blick richtete sich auf Thomas Bruds, der alschaf geworden war. Alle Augen folgten entsetzt seinem Blick.

Selle deutete auf Thomas Bruds. „Dort... sehen Sie sich den Mörder an... dort sitzt er... Thomas Bruds heißt der Mörder... Thomas Bruds heißt der Brandstifter... Thomas Bruds...“

Ein einziger heftiger Ausschrei ging durch das große Zimmer. Die Hände der Männer kreuzten sich nach dem Manne, als wollten sie nach ihm fassen und ihn erwürgen.

Thomas Bruds erhob sich mühsam. „Wahnsinn! Blanter Wahnsinn!“ keuchte er auf.

„Wahrheit ist es! Wahrheit, Herr Bruds! Ihr schmachliches Spiel ist aus! Sehen Sie sich den Mann genau an... es ist der einstige Führer der Liga zur Befreiung Oberschlesiens, der vor der polnischen Regierung flüchten mußte... Korjalonn ist es... Korjalonn!“

Da sah Bruds, daß er kein Spiel verloren hatte. Mit einem plötzlichen Ruck war er an der Tür des Zimmers.

Riß sie auf. Aber... da stand ihm einer im Wege.

Bogislav von Waslewski, der Bruder, der eben eingetroffen war, stand wie der leidhaftige Gott der Rache vor ihm.

„Mörder meiner Schwester!“ schrie der junge Mann auf in seinem maßlosen Schmerz. Seine nervigen Fingert fähten nach Bruds Halle.

Da war auch schon der Inspektor da. Thomas Bruds wurde gefesselt.

Willfried war keines Wortes fähig. Maßloser Haß gegen den feigen Neudelmörder schüttelte ihn. Roter Nebel tobte vor seinen Augen... und er brach zusammen. Der Vater stützte ihn zusammen mit Stenglein.

Man führte Bruds gefesselt hinunter nach dem Kraftwagen.

Unten liefen die polnischen Arbeiter zusammen, das Gefinde kam... und sie erfuhren, daß Bruds der... Mörder war.

Da packte sie Entsetzen. Es steigerte sich noch, als Selle plötzlich die Pfeife zum Munde führte. Die Reichswehrsoldaten von Gut Rosenberg rückten an und kreuzten das Gut vollständig ein. Keine Maus konnte mehr hinaus.

„Sie... Satan!...“ keuchte Bruds außer sich vor Wut.

Selle verzog keine Miene. „Sie werden auf dem Schafott hängen!“ sagte er hart.

„Ich habe alle Ihre Papiere... alle Ihre Schuld von Ihrer Hand Hand niedergezeichnet... in meiner Hand. Und in einer Stunde werden alle Ihre Helfer verhaftet sein. Auge um Auge!“

Fortsetzung folgt.



den gefühlten...  
...er angenommen...  
...eine große...  
...befanden, die...  
...men. Der An...  
...vor der Ra...  
...e i s e B e r...  
...worden, unter...  
...i. Das kom...  
...Die Straßen...  
...den zu gehen...  
...werden ver...

Ober verflochten und die Abneigung gegen die Kirche und ihre Diener vermehren könnte. Die Geistlichen sollten sich hüten, als Wortführer politischer Parteien einander zu bekämpfen und dabei Methoden anzuwenden, die im Gegensatz zu Wort und Geist Jesu Christi stehen. Sie werden eindringlich gemahnt, in politischen Dingen größte Zurückhaltung zu beobachten, sich in allen Stücken als Nachfolger Jesu Christi zu erweisen und stets so zu reden und zu handeln, daß alles zur Ehre Gottes und zum Wohl unserer Kirche dient.

ep. Offenhaltung der evang. Kirchen. Der Deutsche Evang. Kirchenausschuß hat den obersten evangelischen Kirchenbehörden in Deutschland anheimgestellt, die protestantischen Gottesdienste auch an Wochentagen zu öffnen. Es wäre zu wünschen, daß sich recht viele Gemeinden entschließen, ihre Kirchen auch wochentags zu voller Andacht und Beschäftigung offen zu halten.

ep. Zinkensteiner Singwochen. Der Zinkensteiner Bund, Kassel-Wilhelmshöhe, Rosenallee 77, veranstaltet auch in diesem Sommer eine Reihe von Singwochen, und zwar vom 9. bis 16. August in Bad Boll, vom 16. bis 23. August in Heuberg, Post Station a. M., und vom 26. August bis 2. September im Jugenheim Georgshöhe im Hagenstiech bei Pforzheim.

Verbot der Sonalagszeitung. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Innenministerium hat die Sonntagszeitung, deren Nr. 29 vom 19. Juli 1931 Ausführungen hochverrätherischen Charakters enthält, auf Grund des § 13 des Republikstrafgesetzes in Verbindung mit § 86 des Strafgesetzbuchs auf die Dauer von 4 Wochen verboten.

Graphische Sammlungen. Die Ausstellung „Konrad Wittbrecht als Zeichner“ im Kronprinzenpalais, Königl. 22, ist am Sonntag, 26. Juli, zum letztenmal zugänglich; es folgt eine neue Ausstellung am Sonntag, 2. August: „Die Landschaft in der Malerei“.

Alle Ferienländerzüge fahren. Die für den Ferienbeginn vorgesehenen Ferienländerzüge nach deutschen Zielorten werden ausgeführt. Die Bergamitigation von 23. Braguzi, die für die Hin- und Rückfahrt gewährt wird, hat zu einer ausreichenden Besetzung der Züge wesentlich beigetragen. Der Zug am 23. Juli nach Berlin ist bereits ausverkauft. Nach Berlin kann aber auch der Zug am 27. Juli an die Ostsee benötigt werden, zu dem außer nach Rügen, Stralsund und Heringsdorf auch nach Berlin, Dresden und Leipzig Fahrkarten noch bis zum 26. verkauft werden. Auch zu den übrigen Zügen, am 25. Juli nach Hannover-Bremen, am 26. nach München und Hamburg und am 27. nach Köln-Dortmund werden Fahrkarten noch bis zum Tag vor der Abfahrt ausgegeben.

### Aus dem Lande

Stuttgart, 23. Juli. Ungünstige Finanzlage der Stadt. In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderats teilte Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen mit, daß sich im städtischen Haushaltplan wegen der vermehrten Ausgaben für Wohlfahrtspflege und wegen des Ausfalls von Reichssteuerermäßigungen ein Fehlbetrag von 268 000 RM. ergeben habe. Infolgedessen wurden städtische Arbeiten eingestellt, ferner dürfen keine Grundstückskäufe mehr getätigt werden.

Mühlhausen a. N., 23. Juli. Mühlhausen rüft sich auf die Eingemeindung. Der ausgearbeitete Eingemeindungsvertrag mit Stuttgart wurde dem Gemeinderat bekanntgegeben. Es wurde beschlossen, diesem Eingemeindungsvertrag zuzustimmen und dem Bürgermeisteramt Stuttgart zur Stellungnahme und Einleitung der weiteren Verhandlungen vorzulegen.

Tübingen, 23. Juli. Todesfall. Mitten aus dem vollen Schaffen riß der Tod gestern nachmittag den Kanzler der Universität Tübingen, Staatsrat Dr. Max v. Rümelin. Erkrankt seit die Universität Tübingen an der Spitze dieses in gleicher Weise um ihren wissenschaftlichen Ruf wie um ihre Verwaltungshoheit besorgten Mannes, auf schwerste betroffen von dem Verlust eines ihrer besten Gelehrten und eines Mannes von seltener Tatkraft und Charakterfestigkeit. Ein höherer Wille bestimmte, daß das Ende seiner aktiven Wirksamkeit mit dem Ablauf dieses Semesters zugleich das Ende seines reichen Lebens sein sollte, eines Lebens, das ganz der Wissenschaft, ganz dem Wohl der Tübinger Universität gehörte. Staatsrat v. Rümelin ist geboren am 15. Februar 1861 in Stuttgart als Sohn des früheren Tübinger Universitätsprofessors und Universitätskanzlers und würd. Akademikers Dr. Gustav Rümelin. 1889 wurde Staatsrat v. Rümelin Universitätsprofessor für bürgerliches Recht und römisches Recht in Halle und 1895 in Tübingen. Seit 1908 war er Kanzler der Universität Tübingen.

Einschränkung der Studentenfeste. Das Corps Suevia, das sein 100. Stiftungsfest vorbereitet, wird für die Wohlhabenderwerblosen der Stadtverwaltung einen ansehnlichen Betrag zur Verfügung stellen und trotz der großen Bedeutung, die ein 100jähriges Stiftungsfest für eine Verbindung hat, alle Festlichkeiten auf zwei Tage zusammendrängen. Außer dem Festkommers findet nur ein Festgottesdienst und eine Gefallenengedenkfeier statt.

Leitnang, 23. Juli. Vor der Hopfenernt. Die Vorbereitungen für die neue Hopfenernt sind bereits im Gange; die zur Durchführung des Hopfenwertungsgesetzes aufgestellten Siegelmeister der einzelnen fünf Siegelhallen wurden auf dem Rathaus in Leitnang verpflichtet. Es ist verwunderlich, daß trotz dem späten Frühjahr und dementsprechendem Hopfenschnitt die Ernte nicht später eintreten wird, als in früheren Jahren. Früheste Gärten dürften bereits in der ersten Augustwoche zur Pflücke gelangen, der Hauptteil gegen Mitte August. Die Ernte wird, wenn nicht noch Unvorhergesehenes eintritt, ein erstklassiges Produkt liefern; die Menge wird beträchtlich hinter den letzten Jahren zurückbleiben.

Friedrichshafen, 23. Juli. Deutsche Marknoten in der Schweiz gesucht. An der Basler Börse wurden am Dienstag und Mittwoch größere Posten Marknoten zum Kurs von 122 gekauft. Es wird vermutet, daß diese Gelder von den Kapitalflüchtlingen benötigt werden, um dem Anmeldezwang bei der Reichsbank zu entgehen. In babilischen Zeitungen sind auch Inserate erschienen, in denen die Währung von Schweizer Krediten angeboten wird. Auch hier handelt es sich um Kapitalflüchtlinge, die auf diese Weise ihr Geld wieder unbemerkt ins Inland bringen wollen.

Der kleine Grenzverkehr. Da der kleine Grenzverkehr von der Hundertmarkgebühr ausgenommen ist, bleibt es dabei, daß die Bewohner der Grenzübergänge Leitnang,

Kavensbürg und Wangen Grenzhöhe mit achtstägiger Gültigkeit nach Borsberg und Tirol, sowie dem Fürstentum Liechtenstein, mit der Gültigkeit von 2mal 24 Stunden nach der Schweiz erhalten. Die Bewohner des Oberamts Borsberg können ebenfalls Grenzhöhe mit achtstägiger Dauer nach Borsberg und Liechtenstein erhalten.

Lieber umsonst als für Reichsmark. Aus den Tagen der Beunruhigung, die im Grenzland wegen der Reichsmark entstanden war, erzählt der „Auffreier“ folgende Geschichte: „Stieg da in den Zug der Lokalbahn Reutte-Schönbühl (Tirol) auf einer Zwischenstation, wo keine Fahrkarten ausgegeben werden, ein Gast aus Deutschland ein und wollte beim Schaffner eine Fahrkarte gegen Bezahlung in Mark lösen. Der Schaffner erklärte, den Auftrag zu haben, keine deutsche Währung anzunehmen und forderte den Fahrpreis in Schillingen. Als ihm der Fahrgast mitteilte, er habe nur Mark bei sich, erwiderte der biedere Schaffner: „Umsonst mitfahren können Sie, aber Mark nehme ich keine an!“

## Aus Stadt und Land

Magolb, den 24. Juli 1931.

Die Natur ist der Trieb, die Gebundenheit; das Gesetz ist die Bestimmung, die Freiheit.

### Hundstage

Am gestrigen Donnerstag war pünktlicher „Hundstag-Anfang“. Die Hundstage werden nach dem Hundstern benannt, sind die heißesten, „hitigsten“ Tage des Sommers und umfassen vier Wochen. Das Volk zählt die Hundstage vom Magdalenentag, den 22. Juli, in anderen Gegenden vom Jakobtag, dem 25. Juli, an. Von den Hundstagen sagt der Volksmund: Ein Dummerlein verirrt's Hirn selbst in den Hundstagen. Oder: Wer sich im Heiraten verfehlt, der verirrt in den Hundstagen. Das will sagen, dem geht es das ganze Leben lang schlecht. Die Bauernregel ist: Hundstage hell und klar, zeigen ein gutes Jahr. Sind aber die Hundstage zu heiß, dann mißrat auf den wasserarmen Kallbergen des kleinen Heubergs das Dehnd und im Winter tritt Futternot ein. Die Binsdorfer im Oberamt Sulz haben die Bauernregel daher direkt ins Gegenteil verkehrt. Sie sagen: Hundstage hell und heiß, so langts im Winter jeder Geiß. Nach altem Volksaberglauben soll man in den Hundstagen nicht baden, man bekommt sonst „Hundsblattern“. Auch soll man aus keinem offenen Wasser trinken. Beide Weisungen erhalten jedoch insofern ein Körnchen Wahrheit, als Baden und Trinken bei großer Körpererhitzung schädlich sind.

### Das Großrussische National-Orchester in Magolb

Heute hält das Großrussische National-Orchester bei uns seinen Einzug. Das Programm gliedert sich in mehrere Teile. Sie bringen Balalaika-Orchester-Vorträge, russische geistliche und ernste Gesänge, heitere Volks-, Soldaten- und Landliedchen. Teils begleiten sie diese Gesänge jetzt selbst mit Balalaika-Orchester, teils bringen sie à cappella-Chöre zu Gehör. Dazwischen gelangen solistische Darbietungen besonders virtuoser Spieler zum Vortrag und den Besuch werden wieder russische Volkstänze bilden, die immer wieder durch ihre Eigenart und Liebendwürdigkeit begeistern. (S. Inserat).

### Wenn Sie verreisen: Post nicht vergessen!

Zu den Vorbereitungen einer Erholungsreise gehört auch, daß man die Nachsendung der Postsenden rechtzeitig vorher regelt. Wenn man auch während der Ferien den Alltag möglichst vergessen möchte, so ist es doch ganz angenehm, durch das „Leibblatt“ über die Vorgänge dahem unterrichtet zu werden und auch wichtige geschäftliche oder private Postsenden nachgeschickt zu bekommen. Um das zu

erreichen, stellt man einen sogenannten „Nachsendungsantrag“. Das Formular bringt der Briefträger auf Wunsch ins Haus, und er nimmt es nach Ausfüllung auch wieder mit zum Postamt. Wer nicht wünscht, daß seine Postsendungen im Gasthaus oder in der Pension abgegeben werden, läßt sich zweckmäßig unter „postlagernd“ oder „bahnlagernd“ zu stellen. Zum Nachweis der Empfangsberechtigung dem fremden Postboten oder Schalterbeamten gegenüber benutzt man am besten den Kellspah oder aber (innerhalb Deutschlands) die Postausweisstarke, die für 50 Pfg. in den Postanstalten ausgestellt wird.

Wildberg, 23. Juli. Zeltmission. Zwei ganz interessante, zeitensprechende Themen wurden gestern und heute im Zelt behandelt und füllten es mit Zuhörern bis auf den letzten Platz. Gestern abend sprach Herr Missionar Rüdiger über „Christentum und Kommunismus“. In deutlichen, klaren Ausführungen ging er auf die Vorwürfe ein, die die Kommunisten dem Christentum machten. Nicht Christus oder das Christentum haben verjagt, sondern vielmehr eben die Kamendriften. Aber auch niemand, gar niemand als Christus könne d. Kommunisten aus ihrer Not helfen. In wertvoller, z.T. humorvoller Weise ergänzte d. Leiter des größten Zeltes in Deutschland, des Jugendzuges, Herr Evangelist Otto die Ausführungen Rüdigers, indem er aus seiner reichen Erfahrung gerade in Aussprachen mit Kommunisten darlegte, wie dieselben immer wieder zugeben mußten, daß nur in Christus das Heil ist. Zur freigegebenen Aussprache meldete sich niemand. Heute abend sprach der Generalsekretär des Blaukreuzes, Herr Seinsch, über das Thema: „Christentum und Alkoholismus“. Auch dieses Thema hatte eine aufmerksame Zuhörerzahl. Möchte doch mancher, der in den Banden dieses Teufels liegt, seine Freiheit durch Christus wiedergewinnen! — In den nächsten Tagen stehen noch manche wichtige Themen zur Darbietung, die das innere und äußere Leben der Menschen ausnützlich berühren. Darum kommt ins Zelt!

Calw, 23. Juli. Der Rädt. Voranschlag schließt die Einnahmen mit 325 630 Mark und in Ausgaben mit 582 001 RM., so daß ein Abmangel von 257 271 RM. verbleibt. Dieser soll nach dem Antrag der Stadtverwaltung durch Erhebung einer Gemeindeumlage von 21 Prozent aus Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerlasten mit einem Ertrag von 188 580, sowie durch eine außerordentliche Zuweisung aus Mitteln des städt. Elektrizitätswertes in Höhe von 10 000 RM. gedeckt und zur Abdeckung des Restbetrages von 58 691 RM. ein Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung der Volksschule und aus dem staatlichen Ausgleichsstock nachgeholt werden.

Wildbad, 23. Juli. Ein neues Tafelwasser. Bei der staatlichen Badverwaltung Wildbad im Schwarzwald angestellte Versuche haben ergeben, daß das Wasser der westbekanntesten Wildbader Heilquellen mit natürlicher Kohlensäure versetzt ohne jeden sonstigen Zusatz ein wohlschmeckendes, erfrischendes und belöhmliches Tafelwasser ergibt, das die Badverwaltung den vielen dahingehenden Anregungen folgend, unter dem Namen „Wildbader Sprudel“ in den Handel bringen wird.

## 2 Ratschläge

### für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut sollte man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände mit Creme Leodor gründlich einreiben; man erzielt dann eine köstliche Mischung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. Creme Leodor — frei in roter Packung; erhältlich in jeder Packung — Tube 60 Pf. und 1 RM., Leodor-Essence 10 Pf. In allen Chicoromb-Vertriebsstellen zu haben.
2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne rät man sich und ebenfalls die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpasta Chicoromb, die auch an den Zahnschmerzen, mit Hilfe der Chicoromb-Zahnpasta eines essensartigen Glanz erzeugt. Chicoromb-Zahnpasta, Tube 54 Pf. und 1 RM., Chicoromb-Zahnpasta 1 RM., Zahnpasta 60 Pf., Chicoromb-Mundwasser 1 RM.

## Die Londoner Konferenz im Pressespiegel

Berlin, 24. Juli. Die Ergebnisse der Londoner Konferenz, die gestern nach dreitägiger Dauer zu Ende gegangen ist, werden von den Berl. Blättern übereinstimmend als Zwischenlösung charakterisiert. Die Mehrzahl der Zeitungen weist darauf hin, daß jetzt nur noch der Weg der Selbsthilfe übrig bleibe und daß eine einschneidende innere Maßnahme zur Aufrechterhaltung der deutschen Wirtschaft notwendig werden. Die „Deutsche Tageszeitung“ betont, daß die Londoner Konferenz trotz mancher Enttäuschungen doch eine wertvolle Klärung gebracht habe, die in der Erkenntnis bestehe, daß es vor allem auf sich selbst gestellt sei. Die nationale Selbsthilfe sei jetzt die wichtigste Forderung des Tages, die keinen Aufschub und keine unangebrachten Rücksichtnahmen mehr vertrage. Für das deutsche Volk werde, so schließt das Blatt seine Betrachtung, die nächsten Wochen und Monate eine schwere Kräfteprobe sein. Es gilt dem Ausland zu beweisen, daß Deutschland lieber die schwersten Entbehrungen auf sich nimmt, als seine nationale Zukunft preiszugeben. Bestehen Volk und Regierung diese Probe, dann wird der Sieg Frankreichs in London schließlich nur ein Pyrrhussieg sein. — Die „D. N. Z.“ äußert sich sehr skeptisch über den Wert des Ausschusses von Finanzsachverständigen, der demnächst von Berlin aus die Wirtschaftslage Deutschlands prüfen soll, und fordert rückichtslose Zurückweisung aller Versuche des Ausschusses, sich Kontrollbefugnisse anzumahnen. Die „Völkische Zeitung“ sieht den Mißerfolg der Londoner Konferenz darin, daß man positive Ergebnisse nur auf der Linie des geringsten französischen Widerstandes habe erreichen können, und weist darauf hin, daß die Anstrengungen der Finanzleute nur dann Erfolg haben werden, wenn es gelinge eine Ära der deutsch-französischen Beziehungen zu schaffen (Unverbesserlich!!!) Die „Germania“ charakterisiert London als Zwischenlösung, die offenbar das Maximum dessen darstelle, was in gemeinsamer Uebereinstimmung erreicht werden konnte. Der

„Vorwärts“ nennt das Londoner Ergebnis ein kleines Programm, von dem man bei einigem Optimismus erwarten dürfte, daß es Deutschland zur Ueberwindung seiner Schwierigkeiten helfen werde.

Danal-Opiet. Der 64jährige Inhaber einer chemischen Fabrik in Berlin, Arthur Jaffe und seine 64jährige Frau haben sich mit Beralon vergiftet. Sie fürchteten, durch den Zusammenbruch der Danalbank ihr Vermögen zu verlieren. Jaffe sollte in drei Monaten einen größeren Wechsel einlösen.

400 000 Chinesen in zwei Jahren ermordet. In Peking ist am Freitag eine amtliche Erklärung herausgegeben worden, der zufolge in zwei Bezirken der Provinz Hunan allein in den letzten zwei Jahren 395 152 Personen von Kommunisten und Banditen getötet worden sind. Verschiedene Städte, die mehrfach von den Regierungstruppen eingenommen und dann wieder von den Kommunisten erobert wurden, haben auf diese Weise über die Hälfte ihrer Einwohner eingebüßt.

Rückgang der Gewerkschaften in Oesterreich. Die Mitgliederzahl der freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften in Oesterreich ist von 1929 auf 1930 um 82 000 auf 655 000 zurückgegangen. Für Unterstützungszwecke haben die freien Gewerkschaften in dem Jahr 7,6 Millionen Schilling (4,56 Millionen Mark) ausgegeben.

Großer Metalldiebstahl in Hagen (Westf.). Seit fast vier Jahren wurden in Hagen und andern Orten bei Hagen (Westf.) fortgesetzt große Mengen Metall gestohlen. Es war schon lange aufgefunden, daß in dem kleinen Hagen mit 14 000 Einwohnern nicht weniger als 13 Altmetallhändler ansässig waren. Endlich wurde Licht in die Sache gebracht und gegenwärtig sitzen 54 Hehler und Stehler in Hagen auf der Anklagebank.

## Start des „Graf Zeppelin“ zur ersten Etappe nach dem Nordpol

Friedrichshafen, 23. Juli. Auf Grund der heute nachmittag 17.15 Uhr zusammengestellten neuesten Wetterkarte ist der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ zur ersten Etappe der Arktisfahrt nach Berlin auf nach 9 Uhr vormittags festgelegt worden. Besatzung und Passagiere sind für Freitag vormittag 9 Uhr bestellt. Es wird damit gerech-

net, daß das Luftschiff kurz darauf seinen Flug antreten wird. Es dürfte im Laufe des Nachmittags in Berlin eintreffen. Nach etwa zehnstündigem Aufenthalt, wird er dann in der Nacht zum Samstag zum Weiterfluge nach Leninograd starten.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Samstag, 25. Juli:**  
 1.30: Seltensgabe, Wetterbericht, Sonntagslied, 7.00: Wetterbericht, 10.00: Schallplattenkonzert, 11.00: Nachrichten, 11.45: Funkenverkehrsstationen, 12.30: Was dem Vater Mühler, Tageskonzert, 13.30: Schallplattenkonzert, 13.50: Stunde der Augen, 14.30: Schallplatten, 16.30: Konzert, 18.00: Seltensgabe, Wetterbericht, Sportbericht, 18.15: Wetterbericht, 18.30: Seltensgabe, Wetterbericht, 18.45: Seltensgabe, Wetterbericht, 19.00: Schallplatten und Scherzreden, 19.15: Schallplatten, 19.30: Was dem Vater Mühler, 20.00: Schallplatten, 20.15: Schallplatten, 20.30: Schallplatten, 20.45: Schallplatten, 21.00: Schallplatten, 21.15: Schallplatten, 21.30: Schallplatten, 21.45: Schallplatten, 22.00: Schallplatten, 22.15: Schallplatten, 22.30: Schallplatten, 22.45: Schallplatten, 23.00: Schallplatten, 23.15: Schallplatten, 23.30: Schallplatten, 23.45: Schallplatten, 24.00: Schallplatten.

### Handel und Verkehr

#### Erntefinanzierung

Das Reichskabinett beschäftigte sich am 23. Juli u. a. auch mit der Frage der Erntefinanzierung. Hierzu ist erstens erforderlich eine Entlastung des Marktes durch eine starke Förderung der landwirtschaftlichen Absatz. Nach den Plänen des Reichsernährungsministers Schiele sollen demnach den ausführenden Firmen je nach der Höhe ihrer Ausfuhr Zollermäßigungen für die spätere Wiedereinfuhr gewährt werden. Auf diese Weise hofft man, den Handel, die Mühlen usw. zu bewegen, diese in ihrem eigenen Interesse einer schonmäßigen Ueberfaltung des Marktes entgegenzuwirken. Außerdem erwartet man davon eine Erhöhung der Zolleinnahmen um etwa 15 Mill. RM. Die zweite Seite der Frage kann erst zum Abschluß gebracht werden, wenn Klarheit über die nächste Gestaltung der Kreditverhältnisse besteht. Die Reichsregierung plant eine Herabsetzung des Zinssatzes in der Weise, daß für die Lagerhaltung gewisse Sicherungen eingeführt werden, wie sie durch das Wechselrecht gegeben sind. Auf diese Weise würde die Bombardierung von

Erntenerlösen erleichtert und ihre Heranbringung an den Markt gefördert werden. Eine solche Entlastung des Marktes ist um so notwendiger, als bekanntlich auch in normalem Zeiten 50 Prozent der deutschen Ernte vor Weihnachten verkauft zu werden pflegen.

Die Vorauszahlung für Umlaufsteuer. Nach einer Verordnung des Reichsfinanzministers ist die monatliche Vorauszahlung der Umlaufsteuer für Großumlage über 20 000 Mark erstmalig am 10. November zu leisten.

Luftpostsendungen nach Ostasien. Der Betrieb auf der Luftpostlinie Rangoon-Singapore ist bis auf weiteres eingestellt. Sendungen nach Ostasien können deshalb nur zur Luftbeförderung bis Brüssel - besondere Aufschrift „Par avion au delà de Moscou“ - aufgegeben werden.

**Kontakte:** Rudolf Müller, Waschmaschinenherstellung in Stuttgart-Kalldorf. - Frau Elisabeth Kuntzberger, Wwe. in Cannstatt. - Frau Salome Benzling, Gastwirtin in Schwemlingen. - Oswald Kammerer, Fabrikarbeiter in Böfingen. - Franz Wild, Autoreparaturwerkstätte und Autohandlung in Waldsee. - Gottlieb Kittinger, Landwirt und Geflügelzüchter in Lautern. - Franz Reyer und Anna Reyer, Sattlermeister- und Landwirt in Echingen. - Nachschuß des Julius Heim, fr. Aldermiet in Oberriegingen. - M. Bahlingen.

**Vergleichsverfahren:** Dr. Gebr. Kieckhoff, Seifenfabrik in Echingen. - Edgar Dorst, Kaufmann in Mühlacker. - Dr. Wilhelm Ruppmann, bütentech. Büro und Spezialbaugeschäft für Ofen- und Feuerungsanlagen in Stuttgart. - Alfred Urspruch, Ofen- und Stahlhandlung in Cannstatt. - Erwin Hägele, Installationsgeschäft in Echingen. - Johann Braun, Schmiedemeister in Rietingen. - Kaufmann. - Frau Luise Renz in Echingen. - Nagold. - Lorenz Reichert, Sägmwerksbesitzer in Reigkofen. - Nagold.

### Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 23. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 11 Ochsen, 47 Jungkälber, 110 Rinder, 18 Kühe, 226 Kälber, 702 Schweine. Davon blieben unverkauft 10 Ochsen, 15 Jungkälber, 55 Rinder, 10 Kühe, 10 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand, Kälber und Schweine mäßig bebt.

<b>Ochsen:</b>	23. 7.	21. 7.	<b>Kühe:</b>	23. 7.	21. 7.
ausgemästet	—	43-46	stetig	—	16-19
vollfleischig	—	38-40	gering gemästet	—	13-15
fleischig	—	33-36	<b>Kälber:</b>		
<b>Kälber:</b>			schlechte Mast- und beste Saughälber	48-52	47-51
ausgemästet	29-31	30-32	mittl. Mast- und beste Saughälber	40-45	40-45
vollfleischig	26-28	27-28	geringe Kälber	—	32-35
fleischig	24-26	25-26	<b>Schweine:</b>		
<b>Rinder:</b>			über 300 Pfd.	45-49	47-48
ausgemästet	43-45	44-46	240-300 Pfd.	45-50	48-50
vollfleischig	38-41	39-42	200-240 Pfd.	45-49	49
fleischig	34-36	35-37	150-200 Pfd.	44-48	45-48
gering gemästet	—	—	120-150 Pfd.	44-45	44-45
<b>Kühe:</b>			unter 120 Pfd.	44-45	44-45
ausgemästet	—	27-30	<b>Sauen:</b>		
vollfleischig	—	20-25	—	—	36-40

**Fruchtpreise:** Württemberg: Weizen 14.80, Gerste 13, Haber 9.50 bis 11. - Württemberg: Weizen 11-12, Gerste 12-13, Roggen 10.50-11.50, Weizen 14-16 RT.

### Wetter

Trotz einer neuen Depression bei Island beherrscht kontinentaler Hochdruck die Wetterlage. Für Samstag und Sonntag ist vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

## Siegle

Deine Briefe elektrisch mit **Elektro-Siegeltift** und Gutenberg-Siegelpuder

Das moderne, prakt. Siegelverfahren

Praktische Vorführung in der Buchhandlg. Zaiser, Nagold



**Heute** abend 8<sup>1/2</sup> Uhr im Löwensaal

Das große Konzertereignis in allen Hauptstädten Europas, das berühmte Original-

## Groß-Russische National-Orchester

in seinen neuen fabelhaften Darbietungen

Balalaika-Orchester, Männerchöre, Tanz

Vorverkauf: Buchhandlg. Zaiser. Preise der Plätze im Vorverk.: I. Pl. 1.20, II. Pl. u. Galerie 1.—, a. d. Abendk. I. Pl. 1.50, II. Pl. und Galerie 1.20 Mk.

Schopfloch, den 23. Juli 1931



## Danksgagung

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

## Katharine Geigle

geb. Müller

bedanken wir herzlichst. Besonders bedanken wir für die vielen Blumen und Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Zeichenbegleitung von hier und auswärts.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Geigle, Bahnhofsvorstand

Morgen Samstag

## Megelsuppe

mit neuem Sauerkraut in der „Rose“.



## Detektiv März

Stuttgart  
 Verbrechen 4  
 Teil 10/22

Besteht aus 10 Bänden. Bestellungen, Anzeigen in Buchhandlg., Verlegern, Buch- und Briefversand, alle Buchhandlungen und alle Filialen der Welt.

Möbel zum Lächeln aber nur wenn gepflegt mit Dr. Erfles Möbelputz

## „Wunderschön“

Friedrich Schmid Kolonialwaren

Gesangbücher: G. W. Zaiser

#### Zu Sommerfesten!

## Papierlaternen

von 15 S an in großer Auswahl Holzstäbe dazu 8 S.

G. W. Zaiser, Nagold.

## Zur Mostbereitung

Besonders schöne Kische

## Sultaninen

Rein- und Hefefrei zu M 32.— je Ztr. empfohlen

## Berg & Schmid

## Frühäpfel

empfiehlt

## Julius Raaf

## Sommer-sprossen

werden unter Garantie durch VENUS (Stärke B) bereitet. Preis M. 2.75

Seitensweiches Teel nur durch VENUS

## GESICHTSWASSER

Preis Mk. 1.—, 1.80, 2.70

Drogerie Hollender

## Schwarzwald-Verein



Sonntag, 26. Juli

## Geselliges Treffen

mit Kindern auf dem Schloßberg (Wirtschaftsbetrieb). Abmarsch: Schiffbrücke punkt 4 U. Lampen mitbringen. Kurzgäste sind eingeladen. Falls die Musik nicht 3.30 durch die Stadt spielt (schlechte Witterung) ist die Veranstaltung ab 4 Uhr in der „Waldlust“.

Der Ausschuß.

## Warum bittere Medizin?



wo doch die Natur ihnen in uns ein seit Jahrhunderten erprobtes, natürliches Mittel gibt, um gesund zu werden und zu bleiben. — Wir

**Innauer Apollo-Sprudel und Apollo-Quelle**

**Teinacher Hirschquelle und Sprudell**

**Remstal-Sprudel und Urquell**

die „Diener Ihrer Gesundheit“, halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung und sind dabei sehr angenehme Durstlöcher.

Wie Sie sich um wenige Mark immer auf der Höhe lebenssprühender Gesundheit halten, sagen Ihnen unsere interessanten Druckschriften. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung von der Mineralbrunnen A.-G., Bad Ueberkingen/Württ.

Ab heute Freitag

# Saisonausverkauf

mit großer

## Preisermäßigung

auf alle noch vorhandenen

**Sommerstoffe** in Seide, Wolle und Baumwolle

**Wäschkleider, Schürzen**

**Knaben-Anzüge und Blusen**

**Herren- und Damen-Wäsche**

**Reste aller Art** besonders billig

## Gottlieb Schwarz

Aussteuergeschäft

Herrenbergerstrasse

## Neue Kartoffeln

und

## frisches Gemüse

aller Art empfiehlt

## Fr. Schuster

Niederlage des

## Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlenfäure-Mineralquelle Tafelwasser — Verträglich seitens bestens empfohlen Abgabe ohne Flaschenpfand

**Franz Kurlenbauer**  
 Goldhof p. Löwen  
 Nagold. Telefon 91.

## Kleinwagen

Panomag 4 Zyl. Cabr. Digi 4 st. Limusine B. M. W. Limusine Opel 4 PS Limusine Opel 4 PS Cabriolett, 2 und 4-sitzig

teilweise wirklich neuwertig, preisgünstig bei leichter Zahlungsweise verkauft

Auto-Geiger, Stuttgart, Proggstr. 6

## Früh-Kartoffeln

gelbfleisch, selbstgepfl. vom Sandboden Ztr. zu RM. 4.— bei 5 Ztr. zu RM. 3.80

Waggonladung ungenach Ueberlieferungsendet gegen Nachnahme

Karl Ganz, Reisingen (Baden) Telefon 20

Haiterbach O.A. Nagold

## Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

**Sonntag, den 26. Juli 1931** in das Gasthaus zur „Sonne“ in Haiterbach freundlichst einzuladen.

**Julius Schuon** | **Maria Zeiler**  
 Schreiner, S. des | Tochter des  
 † Georg Schuon | Georg Zeiler  
 Schuhmacher | Amtsdiener

Kirchliche Trauung 1 Uhr in Haiterbach

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.